

Vorwort

Dieses Buch befasst sich mit der frühen Neuzeit, hat aber keinen historischen, sondern einen soziologischen Ausgangspunkt. Die Auseinandersetzung mit dem sozio-kulturellen Leben der Gegenwart und der gesellschaftlichen Rolle von Arbeit war der Hintergrund für das Interesse an der historischen Entwicklung. Ich bitte daher die HistorikerInnen um Nachsicht, wenn ich ihre Disziplin und ihre Forschungen primär in einer soziologischen Perspektive genutzt habe. Zugleich verbindet sich damit ein großer Dank für die Bereitstellung zahlreicher historischer Quellen, Befunde wie auch Interpretationen, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Mein Dank gilt auch KollegInnen wie Christoph Lau, Margit Wehrich und Hans G. Bauer, mit denen ich im Austausch war, etwa bei der Betrachtung der Bilder Breugels in der Alten Pinakothek, und die mich bei ›Zwischenberichten‹ ermunterten, bei meinem Thema zu bleiben. Hilfe bei der redaktionellen Fertigstellung und auch wichtige inhaltliche Hinweise erhielt ich von Vanessa Stoß, Frank Seiß und Simon Jungtäubl sowie Mirjam Galley vom transcript Verlag. Ihnen möchte ich ganz besonders für Ihre engagierte und kooperative Unterstützung danken.

Und schließlich danke ich vor allem meiner Frau Karin. Sie war mir zu unterschiedlichen Gelegenheiten für die Verfertigung meiner Gedanken eine inspirierende Partnerin; auch trug sie dazu bei, dass trotz mühevoller Lese- und Schreibarbeit die Arbeits- und Lebensfreude nicht verloren ging.

Februar 2026,
Fritz Böhle